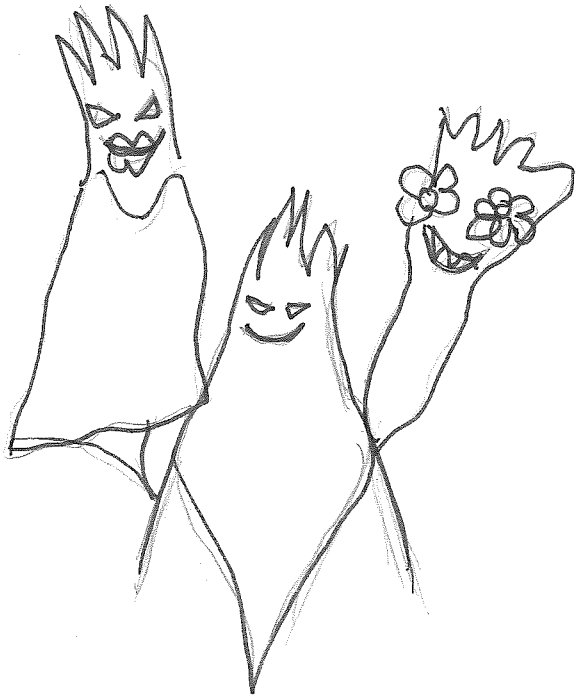


Wer reitet so spät durch  
Nacht und Wind? Es ist der Vater  
mit seinem Kind; Er hat den  
Knaben wohl in dem Arm, Er fasst ihn  
sicher, er hält ihn warm

„Mein Sohn, was bist du so bang  
dein Gesicht?“ – „sichst, Vater, du den  
Erlkönig nicht? Den Erlkönig mit Kron und  
Schwert?“ – „Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“  
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“

"Du liebes Kind, komm, geh mit mir!  
Geh schöne Spiele spiel ich mit dir:  
March bunte Blumen sind an dem Strand,  
Meine Mutter hat March gülden Gewand."




"Mein Vater, mein Vater und hörst du nicht!  
Was Eremonig mir lese verspricht?  
Sei ruhig, bleib ruhig, mein Kind:  
In dürren Blättern säuset der Wind."



Willst, feine Krabe, du mit mir gehen?  
Meine Töchter sollen dich warten schon:  
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn  
Und wägen und tanzen und singendich ein."

Mein Vater, mein Vater, und siehst du  
nicht dort Enlkönigs Töchter am ~~Edustern~~  
Ort? - Mein Sohn, mein Sohn, ich seh  
es genau: Es scheinen die alten Weiber  
so grau."



ich liebe dich, mich retzt deine schöne  
Gestalt:

Und bist du nicht willig, so brauch  
Gewalt."

"Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!  
Falkönig hat mir ein Leids getan"



Dem Vater grauset's, er  
reißet geschwind,  
Erhält in Armen das achzende Kind  
Erreicht den Hof mit Mühe und Noth,  
D in seinen Armen das Kind wach

tot.